

Frauenverband Courage Waiblingen

c/o Ulrike Bachmann, ulrikebachmann@freenet.de
Adelheid Gruber, adelheid.gruber@posteo.de

Auf den Spuren mutiger Frauen



Bei einem internationalen Frauenspaziergang erinnerte der Frauenverband Courage zusammen mit Teresa Santamaria, Mitglied im Integrations- und Frauenrat, Leiterin des Sprachcafés, und Grigoria Polizoudi gestern am Internationalen Frauentag an mutige Vorbilder, die sich für Frauenrechte, Frieden und eine Welt ohne Hass und Ausbeutung einsetzten.

Auf dem Rathausvorplatz wurde der Frauen gedacht, die dort am 9. April 1945 entgegen den Drohungen der SS dafür demonstrierten, dass die Stadt kurz vor Kriegsende von den heranrückenden alliierten Truppen noch in Schutt und Asche gelegt wurde – sie erreichten die friedliche Übergabe der Stadt ohne weitere Opfer. Auch heute stehen Frauen weltweit auf

für den Frieden und das Leben – wie die Kämpferinnen gegen den IS in Rojava und die jüdischen und palästinensischen Frauen, die gemeinsam für Frieden in Israel und Palästina kämpfen und sich weltweit mit Frauen für den Frieden verbinden.

Die Nikolauskirche, wo sich die griechische Gemeinde trifft, war der Ort, wo an den antifaschistischen Widerstand der Griechinnen gegen die italienischen Faschisten im 2. Weltkrieg gedacht wurde. Sie waren nicht nur ein entscheidender Faktor im heldenhaften Widerstand des griechischen Volkes, sondern erkämpften sich dadurch auch grundlegende Veränderungen ihrer gesellschaftlichen Rolle in der Nachkriegsgeschichte Griechenlands– unter anderem ab 1952 das Wahlrecht für Frauen. Ihr Andenken wurde mit dem Versprechen verbunden, sich auch heute gegen ultrarechte Parteien und faschistoides Gedankengut und für Völkerfreundschaft stark zu machen.

Weiter ging der Spaziergang zum Ort der ersten Schule, wo in Waiblingen auch Mädchen unterrichtet wurden. Auch wenn es heute hier selbstverständlich ist, dass Bildung beiden Geschlechtern offen steht, so zeigten zwei Berichte afghanischer Frauen, dass der Kampf für Bildung für Mädchen weltweit noch lange nicht zu Ende ist. Und auch wenn Mädchen hierzulande inzwischen sogar über gleiche oder bessere Bildungsabschlüsse verfügen, so ist noch immer die Bezahlung der Frauen in nahezu allen Berufen schlechter als die der Männer.

Bei einer letzten Station ging es am „Tränktörl“ erneut um Geschichte: im 30jährigen Krieg wurde die Stadt niedergebrannt und die Bevölkerung versuchte, sich durch dieses Tor an den Fluss zu retten. Dass es die spanischen Truppen waren, die dieses Unglück über die Stadt gebracht hatten, war Anlass, an die jüngere spanische Geschichte und eine junge Frau, Eva Forest, zu erinnern. Ihr unbeugsamer Kampf gegen die Franco-Diktatur wurde mit Gefängnis und Isolationsfolter bestraft. Doch ihre Briefe an ihre Kinder zeigten, dass sie nicht gebrochen werden konnte. Erinnert wurde auch daran, dass selbst am heutigen Tag in Deutschland Frauen im Gefängnis sitzen - allein aufgrund der Tatsache, dass sie sich für die Befreiung Kurdistans einsetzen.

